

kalten Krieges an zwei Fronten (China und Pakistan) eines Tages müde werden. Wirtschaftliche Gründe dürften für die Öffnung des Landes 1974 ausschlaggebend gewesen sein. Vielleicht bringt die verstärkte Bemühung um den Tourismus den erhofften Aufschwung. Die aktuelle Entwicklung besitzt ohne Zweifel viele positive Aspekte: Zerschlagung der mittelalterlichen Feudalstruktur des Bodenbesitzes, Ausbau der medizinischen und schulischen Einrichtungen, insgesamt eine Anhebung des zivilisatorischen Niveaus.

Eine solche Entwicklung bedeutet aber gleichzeitig Niedergang – wie er sich schon in manchen Aspekten abzeichnet –, schließlich Zerstörung der alten Kultur und ihrer Werte. Ladakh nimmt jedoch damit lediglich Anteil an einem Prozeß, der weltweit abläuft und irreversibel erscheint.

Literatur

- BHAVNANI, ENAKSHI: A journey to 'Little Tibet'. The National Geographic Magazine, May 1951, Vol. XCIX, No. 5, pp. 603–634.
- CUNNINGHAM, ALEXANDER: Ladakh. Physical, Statistical & Historical. 1853. Unveränderter Neudruck: Sagar Publications, New Delhi 1970.
- DREW, FREDERIC: The Jummoo and Kashmir Territories (A geographical account). London, Stanford 1875. Neudruck: Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz 1976.
- GARRETT, W. E.: Mountaintop War in Remote Ladakh. The National Geographic Magazine, May 1963, No. 5, Vol. 123, pp. 664–687.
- Gazetteer of Kashmir and Ladakh*. Superintendent of Government Printing, Calcutta 1890. Nachdruck mit Index: Vivek Publishing House, Delhi 1974.
- Himalaya*. Goldstadt-Reiseführer Bd. 210. 1976.
- KIRK, W.: The Inner Asian Frontier of India. The Institute of British Geographers Publ. No. 31, Transactions and Papers Dec. 1962, pp. 131–168.
- Ladakh District*. District Census Handbook, Census of India, 1971, Series 8 Jammu & Kashmir, Srinagar 1974.
- Ladakh*. Guide Editions Artou, Genf 1975. Deutsche Ausgabe 1976.
- POCHHAMMER, WILHELM VON: Zum indisch-chinesischen Konflikt im Himalaya. Geographische Rundschau, 1964, S. 69–74.
- UHLIG, HARALD: Kashmir. Geographisches Taschenbuch 1962/63, S. 179–196.

REGIONALBERICHTE UND -PLÄNE FÜR INDONESIEN*)

– Problemhintergrund, Dokumentation, künftige Aufgaben –

Mit 1 Tabelle und 1 Abbildung

HEINER DÜRR

Summary: Regional reporting and planning for Indonesia.

In the course of the 'seventies' the central government of the Republic of Indonesia has displayed a variety of activities in the field of regional reporting and planning in order to fulfil the aims of regional-political equalisation under the Second Five Year Plan (1974–5 – 1979–80). One result has been a comprehensive series of regional studies, available as "grey" literature in limited editions. The chief aim of this contribution is to document the present state of this reporting and planning activity and to discuss their usefulness as well as possible subsequent tasks. In doing so three areas of concern come into focus: (1) geographical science (regional geography of Indonesia and general theory of regional development in South East Asia and the Third World), (2) actual and future practice of regional development in Indonesia as well as, (3) the policy of assignments for Western suppliers of development aid.

*) Die Dokumentation ist ein erstes Ergebnis eines Forschungsaufenthaltes von Juli bis September 1976 in Indonesien, der dem Verfasser durch eine Reisebeihilfe der DFG ermöglicht wurde. Auch an dieser Stelle sei dafür bestens gedankt.

I. Regionalpolitischer Hintergrund

1. Problemskizze

In Indonesiens zweitem Fünfjahresplans (REPELITA II)¹⁾, der die Fiskaljahre 1974/5–1979/80 umfaßt, nehmen Gleichheits- und Verteilungsziele einen höheren Rang ein als im ersten Plan. Wirtschaftswachstum und Einkommen, Beschäftigungsmöglichkeiten und staatliche Daseinsvorsorge sollen gleichmäßiger verteilt werden – in sozialer wie in räumlicher Hinsicht (vgl. DÜRR, 1975). Wie dringlich diese Aufgaben sind, möge einleitend mit wenigen Struktur- und Prozeßdaten gezeigt werden.

Offiziellen Angaben zufolge haben 20% der indonesischen Bevölkerung „sehr niedrige“ Einkommen, 50% „niedrige“, weitere 20% „annehmbare (moderate)“, nur 8% „mittlere“ und 2% „hohe“ Einkommen (INDONESIAN TIMES, 14. 8. 1976). Selbst im unteren Teil dieser Skala herrschen dabei beträchtliche großräumliche (interprovinziale) Unterschiede. So betrug der durchschnittliche Tageslohn für einen Arbeiter, den die Behörden im Rahmen staat-

¹⁾ Indonesisch: *Rencana Pembangunan Lima Tahun Kedua*, abgekürzt REPELITA II.

licher Infrastrukturprogramme beschäftigten, im Jahre 1974/5 in ländlichen Gebieten der Provinz Nusa Tenggara Timur 223 Rupiah (rund DM 1,40), in Jambi auf Sumatra dagegen 660 Rp. (DM 4,12²). Bei den Reallöhnen treten landesweit ähnliche Unterschiede auf. Für einen Tageslohn konnte ein ungelernter Arbeiter 1973/4 in Yogyakarta 1,9 kg Reis kaufen, in Kalimantan Barat dagegen 5,4 kg³). – Auch in t r a p r o v i n z i a l sind in allen 26 Provinzen des Landes Disparitäten stark ausgeprägt, meist in Form eines steilen zentral-peripheren Entwicklungsgefälles. Besonders hart stoßen unterschiedliche Wirtschafts- und Lebensformen und verschiedene Preis- und Lohnniveaus dort aufeinander, wo als Folge des Öl- und Holzbooms einzelne Wachstumsklaven entstanden sind (Riau auf Sumatra, Kalimantan Timur als Beispiele). – Am spektakulärsten, weil auf engstem Raum in krasser Form ausgeprägt, stellen sich schließlich die innerstädtischen Gegensätze dar. Jakarta ist dafür zum berüchtigten Beispiel geworden. Die Sichtzäune, mit denen die Stadtverwaltung die wenigen noch verbliebenen Baulücken in der nationalen Prachtstraße, der Jalan Thamrin, versperrt, können die elenden Lebensbedingungen der dahinter wohnenden Bevölkerung nur unzureichend verbergen.

Auf jeder der drei erwähnten Dimensionsstufen sind die ungleich ausgestatteten Raumkategorien durch asymmetrische Austauschbeziehungen miteinander verknüpft. Auf der interprovinzialen Stufe steht der Import von Rohstoffen und unverarbeiteten Nahrungsmitteln in die Konsum- und Verarbeitungszentren Javas dem Export einfacher Konsumgüter auf die Außeninseln gegenüber (Bau- und anderes Nutzholz aus Kalimantan, Reis aus Sulawesi gegen Textilien und Haushaltsgeräte aus Java). Und der Löwenanteil der *royalties*, die ausländische Investoren für ihre Holzkonzessionen in Kalimantan zahlen, kommt direkt nicht den Budgets der Provinzregierungen, sondern der Zentralregierung in Jakarta zugute. – Intraprovinzial laufen in allen Teilen des Landes kumulative Prozesse im Sinne der Theorie G. MYRDALS (1959) ab. Trotz der zunehmenden negativen Agglomerationserscheinungen haben die Städte ihre Attraktivität gerade für die besser qualifizierte Jugend bewahrt. Dieser nationale *brain drain* entzieht nicht nur der „Graswurzelebene“ des Landes die dringend erforderlichen Entwicklungshelfer, sondern verschärft zugleich in den Zielorten der Binnenwanderung die Beschäftigungslage. Die weitere Wanderung nach Jakarta oder Surabaya erscheint den arbeitslosen Schul- und Universitätsabsolventen oft genug als einziger Ausweg. – Über innerstädtische Verflechtungsnetze liegen für Indonesien keine Untersuchungen vor. In Jakarta deutet vieles darauf hin, daß die Aktionsräume der städtischen Einkommens- und ethnischen Gruppen (1) eine

je spezifische Ausformung haben und (2) nur wenig miteinander verzahnt sind.

Diese wenigen Beobachtungen weisen auf die Existenz eines Binnenkolonialismus hin, wie er für viele makrotopo Staaten (i. S. von SCHWIND, 1972, 10ff.) der Dritten Welt kennzeichnend ist. Im Falle Indonesiens aber stellt er ein besonders heikles Problem dar. Das ergibt sich einmal aus der insularen Zersplitterung des Landes. Sie erschwert die Kommunikation zwischen Peripherien und Zentrum und erschwert letzterem die politische Kontrolle. Zum anderen haben die räumlichen Strukturunterschiede und asymmetrischen Verflechtungen oftmals eine ethnische Komponente. Der staatstragenden javanischen Bevölkerung in den Konsum- und Verarbeitungszentren des Landes stehen in den Peripherien ethnische Minderheiten gegenüber. Zwischen diesen Gruppen bestehen Spannungen, die sich seit der Unabhängigkeit Indonesiens in mehreren blutigen Aufständen entladen haben (vgl. z. B. SCHRIEKE, 1960). – Lokal treten die ethnischen Konflikte fast regelmäßig zutage, wenn Javaner im Rahmen des staatlichen Umsiedlungsprogramms (*Transmigrasi*) in ländliche Gebiete der Außeninseln kommen⁴). Die innerstädtischen Gegensätze schließlich sind meist eng mit dem bekannten Problem der Überseechinesen verzahnt (dazu MACKIE [Hrsg.], 1976).

Ein Abbau dieser exemplarisch angedeuteten sozial- und wirtschaftsräumlichen Divergenzen erscheint ohne staatliche Eingriffe nicht möglich. Mehr noch: auf längere Sicht kann die Zentralregierung ihre Machtstellung vermutlich nur halten, wenn sie den sozialen und den daraus entstehenden räumlichen Zerrkräften gezielt entgegentritt. In politisch-geographische Konzepte gefaßt: es muß dem Zentrum darum gehen, die Peripherien des Gesamtstaates, der Provinzen und der Städte zum Konsens mit seiner Politik zu bewegen.

2. Lösungsaansätze

Zu diesem Zweck kann eine staatliche Zentralgewalt eine Vielzahl von direkten und indirekten Maßnahmen ergreifen. Regionale Planung, um die es in diesem Beitrag geht, ist nur eine davon – und meist nicht die wirkungsvollste. Keinesfalls ist sie eine hinreichende Voraussetzung für die auf Abbau groß- und kleinräumlicher Unterschiede abzielende Landesentwicklung. Welche anderen Hauptinstrumente die Regierung in Jakarta einsetzt, um dieses Ziel zu erreichen, sei im folgenden stichworthaft skizziert.

Machtpolitische Maßnahmen

- Ausschalten der secessionistischen Opposition aus dem Entscheidungsapparat des Staates. – Die Regierung des Generals Suharto hält schätzungsweise 40 000–80 000 politische Gefangene fest und neutralisiert dadurch mit Sicherheit auch secessionistische Kräfte.
- Anspruch auf oder Annexion von angrenzende(n) Teilgebiete(n), deren Bevölkerung für das Auftre-

²) Mittelwerte von Kabupaten-Werten der betreffenden Provinzen. Errechnet nach BIRO PUSAT STATISTIK, 1975: Kabupaten/Kotamadya Data Bank: Computerized Integrated Data File. Jakarta. Variable F74A500.

³) J. A. SALIM, 1976: Regional Wage Differentials. Jakarta. (Unpublished.)

⁴) Vgl. als Beispiel INSTITUTE FOR DEVELOPMENT RESEARCH, Berlin, 1975: West Pasaman Development Plan. Bukittinggi. S. 49–92.

ten zentripetaler Zerrkräfte in Indonesiens Peripherien verantwortlich gemacht wird. – Langjähriger Anspruch auf ganz Neuguinea, dessen östlicher Teil seit September 1975 politisch selbständig ist; völkerrechtswidrige Annexion des östlichen Teils der Insel Timor durch Indonesien im April 1976.

Investitionskontrolle

- Einrichtung einer direkt dem Präsidenten unterstehenden Genehmigungsbehörde für in- und ausländische Neu- und Erweiterungsinvestitionen (*Badan Koordinasi Panaman Modal*, BKPM; offizielle Inauguration im Mai 1973, als *Technical Committee on Capital Investment* aber bereits seit 1968 in Funktion). Bis einschließlich Juli 1976 hatten diese Instanzen Gesamtinvestitionen im Gegenwert von US \$ 6,2 Milliarden bewilligt⁵⁾.
- Anwendung eines sektoral und regional differenzierenden Präferenzsystems auf die Investitionsanträge. – Beispielsweise wird für Investitionen außerhalb der Inseln Java, Bali und Madura in der Regel ein zusätzliches Steuerfreijahr gewährt.

Dezentralisierung des Staatsbudgets

- Stärkung der Finanzkraft der nachgeordneten staatlichen Planungs- und Verwaltungsebenen durch Direktzahlungen der Zentralregierung. – Seit 1970/71 drei derartige Programme: Provinz-, Kabupaten-/Kotamadya-, Dorfprogramm. Allein für die beiden erstgenannten wendete die Zentralregierung im Budgetjahr 1974/5 rund 20% ihrer gesamten Entwicklungsausgaben auf; bezogen auf die fünfjährige Periode von REPELITA II sind dafür 17,7% vorgesehen. Durch diese Direktzahlungen wird wenigstens ein Teil der Steuern und *royalties*, die direkt an die Zentrale gegangen waren (oben, S. 147), an den Ort der extraktiven Nutzung zurückgelinkt.
- Breitere räumliche Streuung fachministerieller Entwicklungsmittel, vor allem der Budgets, mit denen die Ministerien der Zentralebene im ganzen Land ihnen direkt unterstehende Projekte (sog. PELITA-Projekte) finanzieren. – Als Beispiel das Landwirtschaftsministerium, das 1974/5 (in Klammern: 1975/6) seine PELITA-Mittel großregional wie folgt verteilte: Jakarta 40,7% (39,4), Java 31,1% (27,9), außerhalb Java 28,3% (32,7)⁶⁾.

Dezentralisierung von Planungskompetenz

- Verankerung räumlicher Planungsverfahren im sektoral gegliederten Verwaltungssystem. – Wichtigste Stationen: 1966 Einrichtung einer Abteilung für Regionalplanung in der nationalen Planungsbehörde (BAPPENAS) auf der Zentralebene;

1974 Vereinheitlichung und Straffung der quersektoralen Planungsstäbe auf Provinzebene (BAPPE-DAS).

- Angebot vielfältiger Regionalplankurse für Beamte dieser und anderer staatlicher Instanzen. – Z. B. durch das Ministerium für öffentliche Infrastruktur (P.U.T.L.), durch das Innenministerium sowie durch die *Universitas Indonesia* im Rahmen eines nationalen Planungsprogramms (*Program Perencanaan Nasional*, PPN).
- Entwicklung standardisierter, „angepaßter“ Planungstechniken. – Z. B. ein Verfahren der Flächennutzungsplanung, das derzeit im sehr rührigen *Direktorat Jenderal Agraria* des Innenministeriums ausgearbeitet wird⁷⁾.

Oberziel all dieser planungsadministrativen Maßnahmen ist es, die Lücke zu verringern zwischen den mit wachsenden öffentlichen Budgets zunehmenden Planungsaufgaben einerseits und der begrenzten Kapital- und *Know-how*-Ausstattung staatlicher Dienststellen andererseits.

Verbesserung der Regionalstatistik

- Einrichtung einer Computer-Datenbank im Statistischen Zentralamt der Regierung. – Räumlich bis zur Ebene der Kabupaten/Kotamadyas aufgeschlüsselt; enthält rund 1200 Variable aus den Bereichen Bevölkerung, Landnutzung, Bildung, Industrie⁸⁾.
- Start eines großangelegten, landesweiten *Resource Mapping Project*. – Außer einer Topographischen Grundkarte im Maßstab 1:50 000 soll eine Bestandsaufnahme der landwirtschaftlichen und industriellen Potentiale im ganzen Land erfolgen.

Regionale Berichts- und Planungsarbeit

- Anfertigung einer Serie von Regionalstudien als Versuch, den vorstehenden Aktivitäten eine räumlich und sektoral fein gegliederte inhaltliche Grundlage zu geben. (Der Stand dieser Arbeiten wird im folgenden Abschnitt dargestellt.)

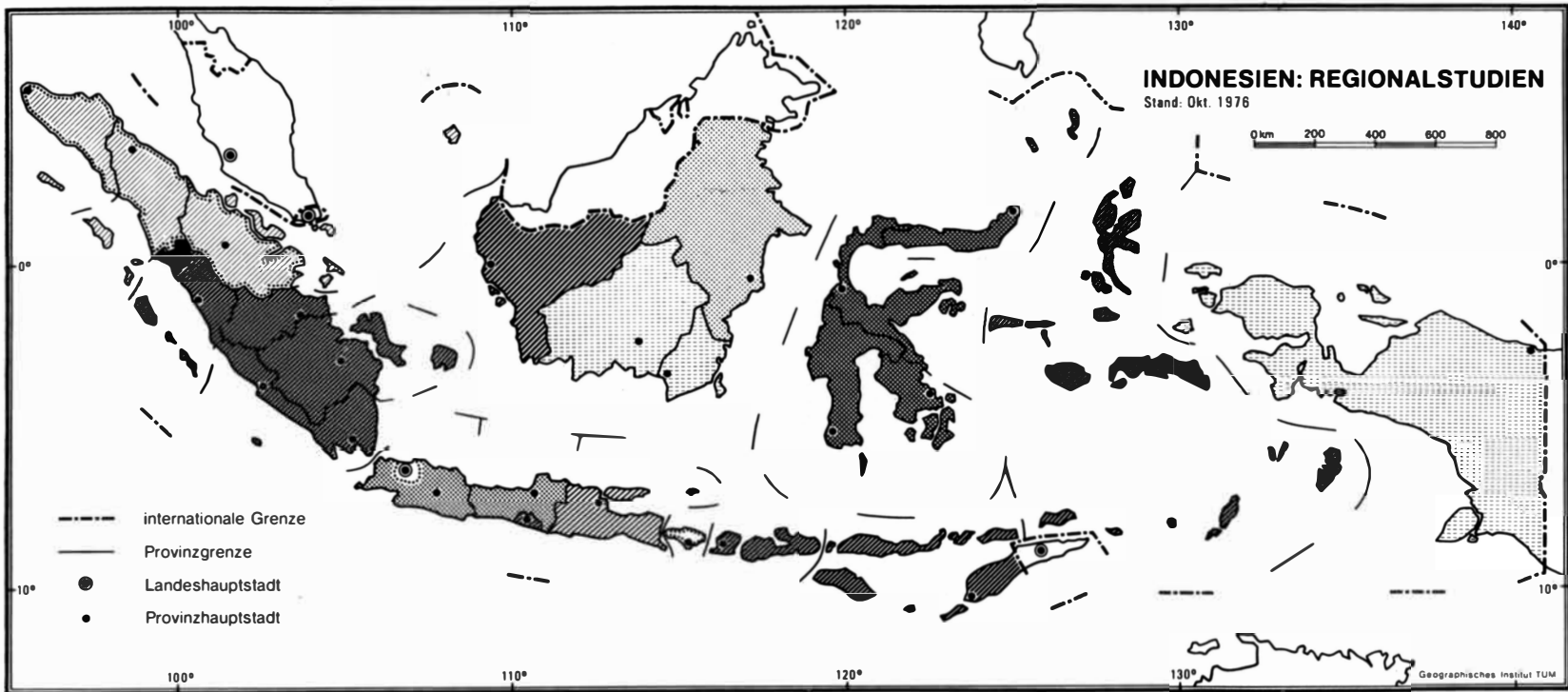
Wie dieser Überblick zeigt, hat sich die indonesische Regierung ein vielfältiges Instrumentarium zur Einflußnahme auf die raumstrukturelle Entwicklung geschaffen. Ob es bei voller Anwendung den regionalpolitischen Zielen von REPELITA II gerecht werden kann und ob und inwieweit die Regierungsstellen es tatsächlich einsetzen: das muß nicht nur für die Geographie als raumbezogene Wissenschaft, sondern auch für in- und ausländische Entwicklungspolitiker von Interesse sein (dazu unten, Abschnitt III).

⁵⁾ DEPARTEMEN PERTANIAN: *Penyebaran Proyek-Proyek Indonesia*. Guide to Laws and Procedures for Foreign Investors. 2nd Ed. Jakarta. – Ziffer errechnet aus dem Monatsbericht des BKPM für Juli 1976.

⁶⁾ DEPARTEMEN PERTANIAN: *Penyebaran Proyek-Proyek Pelita 1974/1975* Jakarta, 1974. Mimeo. S. 5, und: *Penyebaran Proyek-Proyek Pelita 1975/1976*. Jakarta 1975. Mimeo. S. 6.






⁷⁾ DEPARTEMEN DALAM NEGERI, DIREKTORAT JENDERAL AGRARIA, 1975a: *Prosedur perencanaan tata guna tanah* (Verfahren der Landnutzungsplanung). Jakarta. – DASS., 1975b: *Halhal yang direncanakan sehubungan dengan tata guna tanah*. Buku 1 und 2. (Arbeitsbuch bzw. Kartenheft für die Einzelprovinzen.)

⁸⁾ BIRO PUSAT STATISTIK, 1975: *User's Guide*. Kabupaten/Kotamadya Data Bank. Jakarta. Mimeo. – Vgl. auch Fußnote 2.





ABGESCHLOSSENE STUDIEN

Completed studies

-  Regionalplan mit provinzdeckender Projektliste
-  zusätzlicher "Area Development Plan"
-  Regionalbericht und -plan
-  Regionalbericht
-  Entwicklungsstrategie ausgearbeitet

LAUFENDE STUDIEN


Current studies

-  eher projektbezogen
-  eher Berichtsform

STUDIEN IN VORBEREITUNG

Studies in preparation

-  projektbezogen

-  ANTRAG AUF TECHNISCHE HILFE FÜR REGIONALSTUDIE GESTELLT

Technical assistance for regional studies applied for

-  ÜBRIGE INDONESISCHE PROVINZEN

Other Indonesian provinces

Quelle: DIREKTORAT TATA KOTA DAN DAERAH 1975 u 76, "BLUE BOOK" 1976/77

Entwurf: H. Dürr

Kartographie: C. Elsner

II. Regionalstudien 1970–1976: eine Dokumentation

Gegenstand der folgenden Dokumentation sind allein die regionalen Studien⁹⁾ im engeren Sinne. Außerhalb der Betrachtung bleiben also

- alle Stadtstudien (Berichte und/oder Pläne für Einzelstädte)¹⁰⁾,
- alle im Rahmen einzelner Entwicklungsprojekte angefertigten Studien¹¹⁾.

Auf dem derart eingegrenzten regionalplanerischen Gebiet hat Jakarta seit 1970 mit bemerkenswerter Konsequenz gehandelt. Mit weitreichender finanzieller und personeller Unterstützung durch mehrere Industrieländer waren bis zur Halbzeit des Zweiten Fünfjahresplans (Oktober 1976) 11 Regionalstudien fertiggestellt oder im Planungsstadium. Rund 11 000 Seiten sind bisher veröffentlicht worden, dazu kommen ungezählte Karten, Diagramme und Tabellen. Nach Abschluß der 11 Studien werden rund 63% (1,2 von 1,9 Mill. km²) der indonesischen Landfläche erfaßt sein. Die Dokumentation dieses regionalen Planwerks in der Abbildung, der Tabelle und dem Anhang sei durch wenige Erläuterungen ergänzt.

Abgesehen von der *West Sumatra Regional Planning Study* konnten alle Studien von zwei grundsätzlichen Arbeiten zur räumlichen Planung und Entwicklung in Indonesien profitieren. Neben dem Gutachten von ROSSER (1974) ist vor allem der dreiteilige Bericht einer Weltbank-Kommission zu nennen (IBRD, 1974). Sie erarbeitete unter maßgeblicher Beteiligung des Chicagoer Geographen B. J. L. BERRY Rahmenvorstellungen zur räumlichen Entwicklungsstrategie sowie zur Organisation des räumlichen Berichts- und Planungswesens.

Ungeachtet kleinerer Unterschiede im einzelnen strebt die Zentralregierung mit jeder der Regionalstudien drei Hauptziele an:

1. Regionalbericht: Darstellung und Analyse der natürlichen und sozio-ökonomischen Strukturen und Potentiale.
2. Regionalplan: Aufzeigen praktikabler Entwicklungsansätze, insbesondere für die Verwirklichung einer inter- und intraprovinzial ausgewogenen, gleichmäßigeren Raumstruktur.
3. Transfer von planerischem Know-how: Weitergabe von Fertigkeiten an indonesische Beamte auf der Zentral- und Provinzebene.

Diese Erwartungen der indonesischen Seite sollten in einer wertenden Analyse der Regionalstudien als Hauptkriterien verwendet werden (vgl. unten, III.2.).

Als indonesische Träger-(*Counterpart*-)Behörde trat in 8 der 11 Fälle die Abteilung für Stadt- und Raumplanung des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten und Elektrizität (P.U.T.L.) auf. Derartige administrative Details (Tabelle, Sp. 3) mögen auf den ersten Blick als irrelevant für die räumliche Entwicklung Indonesiens erscheinen. Berücksichtigt man indes die unterschiedliche finanzielle Ausstattung der Ministerien sowie die damit zusammenhängende Wahrscheinlichkeit einer Verwirklichung „ihrer“ Projektvorschläge, so ergibt sich eine andere Perspektive. Generell ist bemerkenswert, daß immer mehr Ministerien auf regionale Planungsansätze zurückgreifen. Hält dieser Trend an, so wird das die Regierung in Jakarta längerfristig dazu zwingen, über die bereits getroffenen Maßnahmen hinaus die horizontalen, quersektoralen Verbindungen im Planungssystem zu stärken.

Die Autorenschaft der Studien (Tabelle, Sp. 4b) erscheint vor allem deshalb wichtig, weil die jeweilige Betrachtungsperspektive auch vom beruflich-sozialen Umfeld der Autoren geprägt wird. Abschnitt III. 1. enthält ein Beispiel zur Erläuterung dieses Zusammenhangs.

Mit der Planungstiefe (Spalte 6 b/c) ist im Prinzip ein Hinweis auf die Wahrscheinlichkeit der Realisierung der Planvorschläge beabsichtigt. Daß die berechneten Indices das nur sehr bedingt leisten können, versteht sich im Lichte der recht unterschiedlichen Ansätze und Qualität der Regionalpläne (sektorale Gliederung, relatives Gewicht von Regional- und Projektplan u. a.) von selbst. Immerhin ist bemerkenswert, daß bislang nur solche Studien größere Folgeprojekte nach sich gezogen haben – sei es in Form von Projektstudien oder von konkreten Ausführungsmaßnahmen –, die in Spalte 6b eine höhere Ziffer als 500 aufweisen.

III. 11 000 Seiten Regionalstudien – Anschlußaufgaben für Wissenschaft und Praxis

1. Nutzen für die Geographie

Erstes Anliegen der Initiatoren, Autoren und Adressaten der Regionalstudien ist die zielgerechte Einflußnahme auf die aktuelle Raumentwicklung in Indonesien. Bevor darauf im folgenden Abschnitt eingegangen wird, sei zunächst der „akademische Nebennutzen“ der Studienserie erörtert. Aus der Sicht der regionalen und allgemeinen Geographie sind drei Aspekte von Interesse.

⁹⁾ Als Regionalstudien seien hier Regionalberichte (Bestandsaufnahmen und Analysen) und Regionalpläne (Vorschläge für künftige Raumnutzungen) zusammengefaßt.

¹⁰⁾ Sie sind gesammelt vorhanden in der Bibliothek des *Direktorat Tata Kota dan Tata Daerah* (Stadt- und Raumplanung) des *Departemen Pekerjaan Umum dan Tenaga Listrik* (P.U.T.L.); Jakarta, Kebayoran Baru, Jalan Raden Patah 1.

¹¹⁾ Die Zahl dieser meist monosektoralen Projektstudien (Prefeasibilities, Feasibilities, Progress-Reports, Evaluationsberichte u. a.) ist fast unübersehbar. Dazu nur zwei Zahlen: Allein das *Blue Book* für das Fiskaljahr 1976/7 enthält rund 600 Projekte; und das Landwirtschaftsministerium betreibt gleichzeitig im ganzen Land 305 PELITA-Projekte. Für jedes dieser Vorhaben wird in der Regel ein ausführlicher Plan ausgearbeitet. Daß die systematische Auswertung solcher Projektpläne eine höchst lohnende Aufgabe wäre, versteht sich aus sozial- und wirtschaftsgeographischer Perspektive von selbst. Bislang scheinen sie als länderkundliches Quellenmaterial viel zu wenig Beachtung zu finden. Ein Beispiel für die Aussagefähigkeit solcher Pläne gibt BURGER (1975).

Tabelle: Regionalstudien für die Republik Indonesien (Stand: Oktober 1976)

Regionalstudie (Kurztitel)	Planungsgebiet		indonesischer Counterpart	Auslandshilfe			Zeitplan		bisher. Resultat		
	'000 km ²	Mill. Ew. (1973)		Land/ Organi- sation	Au- tor	Kosten (Mill. DM)	Anfang	Ende	absolut (Seiten)	Planungstiefe Seiten/ 1·10 ⁶ Ew.	Seiten/ '000 km ²
1	2 a	2 b	3	4 a	4 b	4 c	5 a	5 b	6 a	6 b	6 c
West-Sumatra A	49,8	2,9	TK	BRD	U	0,2	02/71	09/72	590	204	11,8
West-Kalimantan	146,8	2,1	S	AUS	C	6,1	06/72	12/73	1095	512	7,5
Südl. Sumatra A	203,1	8,2	TK	IBRD/BRD	U	1,6	10/72	05/75	≈ 2900	≈ 350	≈ 14,3
Nördl. Sumatra	220,7	10,8	B	USA	C	0,2	09/74	11/74	71	7	0,3
West Pasaman	(4,6)	(0,2)	TK	BRD	C	1,2	03/74	04/75	316	1580	68,7
Yogyakarta	3,2	2,5	TK	UNDP	A	.	09/74	03/76	≈ 1500	≈ 600	≈ 475,0
Ost-Java	47,9	26,0	TK	JAP	R	.	0	-	394	15	8,2
West- u. südl. Sumatra B	(252,9)	(11,1)	TK	IBRD	C	.	09/74	06/76	1765	(159)	(6,9)
Östl. Indonesien	142,6	5,7	TK	CAN	R/C	6,8	09/74	09/76	≈ 2000	≈ 350	≈ 14,0
Sulawesi	189,2	9,0	TK	CAN	U	5,0	04/76	-	8	9	0,4
Ost-Kalimantan	202,4	0,8	L	BRD	R/C	3,3	12/76	-	157	198	0,8
Insgesamt	1 205,7	68,0				24,4			≈ 10.800	398 (ϕ)	60,8 (ϕ)

Erläuterungen

Sp. 2/6

Doppelzählungen in Klammern, bei Summen- bzw. Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt

Sp. 3

TK: Direktorat Tata Kota dan Tata Daerah im Departemen P.U.T.L.

S : Straßenbauhauptabteilung im Departemen P.U.T.L.

B : BAPPENAS (zentr. Planungsamt)

L : Landwirtschafts- mit Transmigrationsministerium

Sp. 4 a

IBRD : Weltbank (International Bank for Reconstruction and Development)

UNDP: United Nations Development Programme

Sp. 4 b

A: Ausbildungs-/Planungsprojekt

C: priv. Consulting

R: Regierung d. Gebers

U: Universität

a) Die allgemeine Kenntnis von Teilgebieten des Neuen Indonesien wird durch die Studien wesentlich bereichert. Vielfach basieren ihre Zustandsanalysen auf Originalerhebungen der Expertenteams und auf sonst nicht zugänglichen amtlichen Regionaldaten von Provinz- und Kabupatenbehörden. Nach Art und Gliederungstiefe sind diese Informationen den veröffentlichten Regionalstatistiken oft weit überlegen. Das gilt namentlich für die Bereiche Sozialstruktur und Verhaltensweisen, die – wohlweislich – in fast allen Studien breiten Raum einnehmen¹²⁾.

b) Der Wert der Berichts- und Planwerke für eine problemorientierte geographische

Länderkunde ergibt sich aus ihrer Zukunfts- und Entwicklungsorientierung. Je mehr die Studien den eben erwähnten drei Teilzielen der indonesischen Seite entsprechen, desto eindeutiger steht die Analyse von Engpässen der Projektverwirklichung – und das heißt immer auch: der Raumentwicklung – im Mittelpunkt, seien sie naturökologischer, wirtschaftlicher, soziokultureller oder administrativ-finanzieller Art. – Allerdings bietet das vielbändige Werk damit noch keine vollständige geographische Analyse Indonesiens. Lücken klaffen insbesondere bei der Untersuchung von räumlichen Interkonnectionen aller Art (Transport-, Migrations-, Informationsströme u. a.). Das gilt sowohl für intraprovinziale Verflechtungen, die von der amtlichen Statistik nur lückenhaft erfasst werden, als auch besonders für interprovinziale und -insulare Austauschbeziehungen. Die meisten der Studienteams haben ih-

¹²⁾ Vgl. im einzelnen die sektorale Gliederung der Regionalstudien in der Literaturdokumentation im Anhang.

re Region als Insel angesehen und deren Einbindung in nationale und internationale Verflechtungsnetze nur randlich untersucht. Bedenkt man jedoch (1) wie wichtig derartige Analysen für die Regionalisierung Indonesiens wären und (2) daß eine Regionalisierung Voraussetzung für die räumlich differenzierte Wirtschafts- und Entwicklungspolitik des Landes ist sowie (3) wie unbefriedigend dieses Problem bisher gelöst worden ist (Karte bei DÜRR, 1975, S. 174), so wird deutlich, welch dringende Aufgabe hier der wissenschaftlichen Bearbeitung harret¹³⁾.

c) Der erwähnte Entwicklungsbezug macht die Regionalstudien schließlich auch zu nützlichen „Steinbrüchen“ für den Bau geographischer Hypothesen- und Theoriegebäude. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise bemerkenswert, welch hohes Gewicht mehrere Studien Merkmalen wie „Verwaltungsaufbau“, „Finanzvolumen der öffentlichen Hand“ und „Effizienz des Verwaltungshandelns“ (*performance* i. w. S.) beimessen. Darin – und nicht in der Naturausstattung des Raumes oder dem Individualverhalten seiner Bewohner – sehen viele Berichtsaufsteller die entscheidenden Zwänge und Engpässe, die im Zuge der Projektverwirklichung – und damit der Raumentwicklung – zu überwinden sind. – Unter wissenschaftslogischem Blickwinkel sind diese Konzepte aufzufassen als Teilstücke einer Theorie der sozioökonomischen Entwicklung in Indonesien. Sie decken kleine Ausschnitte jener gedanklichen Entwürfe auf, in denen die Berichtsaufsteller ihre an Alltagserfahrungen mehr oder minder gut bewährten Vorstellungen zur Raum- und Wirtschaftsentwicklung geordnet haben. Aber so bruchstückhaft diese Erklärungsansätze auch sein mögen: sie könnten und sollten von der Geographie als Herausforderung verstanden werden, ihre eigenen, gängigeren Erklärungsschemata zu überprüfen. Dazu besteht um so mehr Anlaß, als es sich bei den Autoren der Regionalstudien zum Teil um intime Kenner Indonesiens mit reicher Erfahrung im nationalen und internationalen Entwicklungsbetrieb handelt.

Ziele, Gesetze, Verordnungen, Budgets, Informationshorizonte und Entscheidungsabläufe von bzw. in privaten und öffentlichen Institutionen, Firmen, Körperschaften usw. in ihrer Wirkung als „Geofaktoren“ – oder allgemeiner: die Raumbedeutsamkeit von *authority constraints* i. S. von HÄGERSTRAND (1970): diese Hauptthemen einer Politischen Geographie hat die geographische Wissenschaft in der Bundesrepublik nach mehreren vielversprechenden Ansätzen, unter denen der von K.-A. BOESLER (1969) herausragt, nicht mehr systematisch und ihrer Bedeutung entsprechend beachtet. Insbesondere für Län-

der der Dritten Welt erscheint dieses Versäumnis schwerwiegend. Darauf weisen eigene Erfahrungen des Autors mit raumwirksamen Entscheidungsprozessen in Jakarta und in entwicklungspolitischen Organisationen des Westens ebenso hin wie die zitierten Hypothesen der Entwicklungsexperten. Im weiten Spektrum ihrer Erklärungsansätze hat die deutschsprachige Geographie vermutlich eine große Lücke gelassen. Ob das so folgenschwer ist wie hier vermutet, wird sich erst aufgrund langjähriger systematischer Beobachtungen des laufenden Raumplanungsprozesses sagen lassen; ein entsprechendes Beobachtungsprogramm für Indonesien wird im Schlußabschnitt (III. 2.) umrissen. Der Bedarf an politisch-geographischen Empiriebefunden ist jedenfalls groß. Indonesien wird dabei nur ein Fallbeispiel sein, das an verwandte Studien der angloamerikanischen Literatur (WHITNEY, 1970; OSBORN, 1974) anknüpfen könnte und durch Studien in weiteren Ländern (der Dritten Welt) zu ergänzen wäre. Es wäre nicht überraschend, wenn die dabei gesammelten Befunde zur Neukonzeption einer Politischen Geographie führten, die auch als Richtungsweiser und Sammelbecken für die konzeptionell mehr und mehr zerfasende Sozialgeographie in der Bundesrepublik wirken könnte.

2. Bedeutung für Raumentwicklung und Regionalpolitik

Wie aber steht es mit dem eigentlichen Zweck der regionalen Studien- und Planungsarbeit? Trägt sie, im Verein mit anderen, z. T. oben skizzierten raumwirksamen Maßnahmen des Staates dazu bei, die räumlichen Ausgleichsziele der Regierung schneller zu verwirklichen? Erleichtert sie ein „balanced regional and local development consistent with increased national integration“¹⁴⁾?

So oder ähnlich ließen sich die Leitfragen für eine Evaluation der umfangreichen regionalen Studienarbeit in Indonesien formulieren. Für Antworten auf diese Fragen ist es noch zu früh. Denn die meisten der Berichte und Pläne sind noch zu neu, als daß sie in den Budget- und Investitionsplänen von Ministerien und/oder privaten Unternehmen ihren Niederschlag hätten finden können. Soweit das nicht zutrifft – etwa auf die älteren Studien über Kalimantan Barat, Sumatera Barat und West Pasaman – ergibt sich der kaum überraschende Schluß, daß eine auf breite Erfassung des ganzen Planungsgebietes angelegte Studie (Sumatera Barat) den tatsächlichen Entwicklungsprozeß zumindest bei kurzfristiger Betrachtung weniger beeinflusst als eindeutig projektorientierte Analysen und Planungen (Kalimantan Barat: einige der Straßenbauvorschläge derzeit im Bau; West Pasaman: Erschließungsstraße und Ölpalmplantage im Stadium der bau- bzw. implementationsreifen Planung).

Doch insgesamt muß die Steuerungswirkung der Regionalstudien eher skeptisch beurteilt werden. Bei Entscheidungsträgern und Planungsstäben auf der Zentral- und auf der Provinzebene haben sie in der

¹³⁾ Nach Abschluß des Manuskripts (Dez. 1976) hat W. RUTZ zwei empirisch außerordentlich gründlich fundierte Studien veröffentlicht, die genau in diesem Fragezusammenhang relevant sind. W. RUTZ, 1976 a: Indonesiens Gliederung nach Funktions- und Verwaltungsräumen. In: LEUPOLD, W. / RUTZ, W. (Hrsg.): Der Staat und sein Territorium. Wiesbaden 1976, S. 159–73. – W. RUTZ, 1976 b: Indonesien – Verkehrserschließung seiner Außeninseln. Paderborn 1976. (= Boch. Geogr. Arb. 27.)

¹⁴⁾ DEPARTMENT OF INFORMATION, o. J. (1974): Indonesia Develops. Repelita II. Jakarta. S. 29.

Regel einen geringen Bekanntheitsgrad. Es zeichnet sich die Gefahr ab, daß die Regionalstudien nicht mehr als die berichtigten Repräsentations- und Alibifunktionen erfüllen werden – mithin ein Schicksal erleiden, das gerade quer zur herrschenden Verwaltungsstruktur liegenden Planwerken nur allzu leicht beschieden ist.

Indonesiens Zentralregierung hat dieses Problem erkannt. Im Oktober 1974 hat sie auf der Zentral-ebene ein *Steering Committee* ins Leben gerufen, an dem die wichtigsten mit regionaler Planung befaßten Stellen beteiligt sind (BAPPENAS, Innenministerium, Ministerium P.U.T.L.). Aufgabe dieser Kommission ist es,

- „to provide guidance in the organization and performance of regional development studies;
- to evaluate the performance of regional development studies and their results;
- to make recommendations on the use of the output of the regional development and on the consecutive measures of studies which are already finalized;
- to support and stimulate co-operation between central and regional agencies as needed for the performance of the regional development studies“¹⁵).

Damit sind die Grundaufgaben einer Wirkungskontrolle der regionalen Studienvorhaben umrissen, von der gleichermaßen wichtige Rückwirkungen (*feedbacks*) auf die vier Bereiche Forschung, Planung, Verwaltung und Entwicklungspolitik ausgehen könnten. Im einzelnen sollte ein derartiges *Evaluation*-vorhaben

- im Sinne der oben skizzierten Fragestellungen Teilstücke einer Raumentwicklungstheorie empirisch überprüfen,
- planerische Erhebungs- und Analysetechniken entwickeln, die bei den administrativen Bedingungen Indonesiens praktikabel sind,
- Verfahren zur raschen Einfädelung von Planungsergebnissen in den laufenden Budgetierungsprozeß vorschlagen,
- und damit insgesamt auf eine Verbesserung zieladäquater und praktikabler Planungsverfahren der regionalen Entwicklung hinwirken.

Grundvoraussetzung für eine Wirkungskontrolle mit diesen vier Oberzielen wäre ein umfassendes Beobachtungsprogramm, dessen Hauptaspekte abschließend skizziert seien.

Der laufende Planungsvollzug ist über einen längeren Zeitraum hinweg systematisch zu analysieren. Im einzelnen wären erforderlich:

- Zeitreihenanalyse der ein- oder mehrjährigen Haushaltspläne der öffentlichen Hand auf der Zentral- und der Provinzebene (nach sektoralen und regionalen Gesichtspunkten);
- als Teil dieser Arbeit: Analyse der PELITA-Projekte;

- Analyse des *Blue Book*, einer jährlich neu erscheinenden „Wunschliste“ der Zentralregierung mit Projekten, zu deren Durchführung bi- und multilaterale Geberorganisationen um technische oder Kapitalhilfe gebeten werden;
- Analyse der laufenden Investitionsanträge an das BKPM.

Der Vergleich dieser Beobachtungen mit den Planvorschlägen gäbe Aufschluß über die unmittelbare *Wirksamkeit der Regionalstudien*. Sie wird mit Sicherheit nicht in allen Fällen gleich sein; die Gründe dafür sollten sich durch folgende Untersuchungen ermitteln lassen:

- direkt durch eine Analyse des Bekanntheitsgrades der Pläne bei wichtigen Entwicklungsträgern in Indonesien und am Sitz multinationaler Privatunternehmen und internationaler Organisationen;
- indirekt durch die Analyse von Konsistenz und Benutzerfreundlichkeit der Planwerke. Um sie zu erfassen, wäre im einzelnen zu analysieren:
 - die Einbindung der Planungen in die regionalpolitischen Ziele der staatlichen Instanzen (vgl. oben, Abschn. 1);
 - die Anpassung an absehbare finanzielle und administrative Engpässe bei den prospektiven Durchführungsträgern;
 - die sektorale Schwerpunktsetzung der Pläne;
 - die Gewichtung von regionaler und Projektplanung, die auf die Implementierungsnähe der Studien hinweisen kann.

Für die Zwecke einer *allgemeinen Raumentwicklungskonzeption* Indonesiens sind zwei planungsmethodische Fragen bedeutungsvoll:

- der Beitrag der Studien zum Konzept der Wachstumspole, denen in programmatischen Schriften der Regierung ein hoher Stellenwert gegeben wird;
- die Aussagen der Studien zur erwähnten großräumlichen Gliederung des Landes in Planungsregionen¹⁶).

Die indirekte Wirksamkeit der Planungsprojekte für das Planungssystem ließe sich auch durch Untersuchungen über die *Folgetätigkeiten* der an den Planungsstudien beteiligten *indonesischen Counterparts* feststellen. Dabei interessieren vor allem:

- ihre gegenwärtigen Aufgabenfelder;
- ihre Einsatzorte, d. h. speziell die Frage, ob sie zur angestrebten Dezentralisierung der räumlichen Planungskompetenzen beitragen.

Je eher eine an diesen Problemfeldern orientierte Evaluation der Regionalstudien und der Regionalpolitik in Indonesien begonnen wird, desto nachhaltiger kann sie den Verlauf der künftigen Raumentwicklung des Landes beeinflussen. Die erforderlichen personellen und finanziellen Mittel wären im Vergleich zum bisher geleisteten regionalplanerischen

¹⁵) Decree of the Minister of Public Works and Electric Power Number: 281/KPTS/1974. In: DIRECTORATE OF CITY AND REGIONAL PLANNING, 1975: Short Note on Regional Development Planning. Jakarta. Mimeo.

¹⁶) Vgl. POERNOMOSIDI HADJISAROSA, 1974a: Klasifikasi satuan-wilayah (Räumliche Gebietsgliederung). Jakarta. Mimeo. DERS., 1974b: Satuan wilayah ekonomi (Wirtschaftsräumliche Gliederung). Jakarta. Mimeo.

Aufwand (Tab. 1) nicht hoch. Sie übersteigen die Möglichkeiten des erwähnten *Steering Committee's* allerdings bei weitem. Es fragt sich deshalb, ob nicht ein Geberland oder eine internationale Geberorganisation (Weltbank, UNDP oder andere) die Durchführung der Wirkungskontrolle mit Mitteln der technischen Zusammenarbeit ermöglichen sollte.

Die Republik Indonesien hat sich für ein weitgehend marktwirtschaftliches System mit vergleichsweise geringem Staatseinfluß entschieden. Nach den vorliegenden Befunden ist dieses System nur bedingt geeignet, die räumlichen Umverteilungs- und sozialen Ausgleichsziele zu verwirklichen, der sich die Regierung in REPELITA II verschrieben hat. Angesichts der sogar zunehmenden Ungleichheiten wird Jakarta nicht umhinkönnen, stärker als bisher auf die Wirtschafts- und Raumentwicklung einzuwirken. Zur Entwicklung eines entsprechenden Instrumentariums könnte die hier vorgeschlagene Analyse der bisherigen regionalpolitischen Bemühungen einen Beitrag leisten. Es ist nicht beabsichtigt – und wäre im Falle Indonesiens ganz irreführend –, am Schluß eine Note der Planungseuphorie anzuschlagen. Aber eine kritische Evaluation der bisher geleisteten regionalen Planungsarbeit könnte doch für das ganze Land nützliche Ergebnisse hervorbringen – und überdies verspricht sie einen erheblichen akademischen Nebennutzen.

Dokumentation: Regionalstudien in der Republik Indonesien
(Stand: Oktober 1976)*

WEST SUMATRA REGIONAL PLANNING STUDY
(UNIVERSITY OF BONN: INSTITUTE FOR AGRARIAN POLICY,
MARKET RESEARCH AND SOCIOLOGY OF ECONOMICS)

Draft Final Report. 3 Vols. in 5 Books. N. pl., n. d. (1973)

Vol. I Methodology and Analysis. 396 pp.

– p. 1–21: Not to be published.

– FRITZ, J.: Infrastructure Systems of West Sumatra, p. 22–93

– JUNGHANS, K. H.: Economic Development and Social Change in Minangkabau, p. 99–130

– AHRENS, J.: Rural Market Systems of West Sumatra, p. 131–287

– FRITZ, J.: Industry in West Sumatra, p. 288–322

– JUNGHANS, K. H. / BUDIANTO, J.: Agricultural Production System (Small Holder), p. 323–96.

Vol. II Summary and Recommendations. 215 pp.

*) Die Vorhaben sind in chronologischer Reihenfolge aufgeführt; maßgeblich ist das Datum des Projektbeginns. – Es werden nur die jeweils neuesten Publikationen eines Projekts genannt. Bei bereits abgeschlossenen Vorhaben fehlen also die – oft umfangreichen – *Reconnaissance Trip, Inception* und/oder *Interim Reports*, desgleichen alle Werkstattberichte, Beiträge zu Seminaren u. a., die von den meisten Studiengruppen im Laufe ihrer Tätigkeit in Indonesien angefertigt wurden. Eine Liste solcher Zwischen- und Nebenergebnisse befindet sich in der Regel in den jeweiligen *Final Reports* der Projekte. – Über die Fundstellen der nachgewiesenen Studien in der Bundesrepublik erteilt der Autor gern Auskunft.

Vol. III Maps. 14 Maps in Folder.

(Außerdem für jeden der 7 *Kabupaten* West-Sumatras ein Band mit Bevölkerungs- und detaillierten Landnutzungs-Statistiken, aufgeschlüsselt nach *Nagari* [etwa: Gemeinden] mit Zwischensummen für die *Kecamatan*-Ebene.)

WEST KALIMANTAN REGIONAL SURVEY

(SNOWY MOUNTAINS ENGINEERING CORPORATION, AUSTRALIA, IN CONJUNCTION WITH OTHER CONSULTINGS, for: GOVERNMENT OF AUSTRALIA, DEP. OF FOREIGN AFFAIRS)

Preliminary Regional Survey for Road Network Identification in Kalimantan Barat/Indonesia. 7 Vols. in 8 Books. N. pl., December 1973

Vol. 1 Summary. 72 pp.

Vol. 2 Environment and Population. V, 79 pp.

Vol. 3 Agriculture and Livestock. XIII, 323 pp.

Vol. 4 Forestry and Fisheries. VII, 94 pp.

Vol. 5 Industry, Administration and Finance. V, 70 pp.

Vol. 6 Roads and Transport. VI, 128 pp.

Vol. 7 Preliminary Engineering, A: Text. VIII, 329 pp.

Vol. 7 Preliminary Engineering, B: Roads Plans.

SUMATRA REGIONAL PLANNING STUDY PART A
(UNIVERSITY OF BONN, FED. REP. OF GERMANY)

Draft Final Report. 28 Vols. N. pl., n. d. (1974–6)

General (covering also West Sumatra)

– JUNGHANS, K. H. / KÖTTER, H.: Regional Development in Central and Southern Sumatra. Vol. I: Methodology. VI, 56 pp.

– JUNGHANS, K. H. / KÖTTER, H.: Regional Development in Central and Southern Sumatra. Vol. II: Project Proposals. VI, 141 pp.

Province of Lampung

– RIESER, A.: Natural Resources. VI, 119 pp.

– SCHOLZ, U.: Land Use. V, 94 pp.

– JUNGHANS, K. H. / RIESER, A. / SCHOLZ, U.: Land Reserves and Agricultural Potentials. II, 46 pp.

– FRITZ, J. / LERCHE, D. / MARIS, R.: Infrastructure. XIII, 162 pp.

– AHRENS, J. / SOLAHUDDIN, S.: Rural Marketing System. VIII, 112 pp.

– MEIMBERG, P.: Agricultural Produktion [sic] System. VII, 175 pp.

– PATZOLD, W.: Industry. I, 86 pp.

Province of South Sumatra

– RIESER, A.: Natural Resources. VI, 144 pp.

– BUCHHOLTZ [sic], H. / PARMADI: Land Use. II, 72 pp.

– LERCHE, D. / FRITZ, J. / MARIS, R.: Infrastructure. XIII, 206 pp.

– AHRENS, J. / SOLAHUDDIN, S.: Rural Marketing System. V, 78 pp.

– BUDIANTO, J.: Agricultural Production System. II, 140 pp.

– PATZOLD, W.: Industry. V, 113 pp.

– LIPINSKY, E. / KATO, T.: Land Tenure and Village Administration in South Sumatra and Jambi. III, 153 pp.

Province of Jambi

– SATOTO, I. / RIESER, A.: Natural Resources. VIII, 98 pp.

– BUCHHOLTZ, W. / MORTOMO, R.: Land Use System. (Not yet available.)

- LERCHE, D. / RISMAN, M.: Infrastructure. (Not yet available.)
- AHRENS, J. / SOLAHUDDIN, S.: Rural Marketing System. (Not yet available.)
- MANUWOTO: Agricultural Production System. (Smallholders.) IV, 86 pp.
- DJALIL, R.: Industry. IV, 60 pp.

Province of Bengkulu

- RIESER, A.: Natural Resources. (Not yet available.)
- SCHOLZ, U. / SALIM, T. S.: Land Use System. (Not yet available.)
- MARIS, R. / MUSTARAM, K. / HOSEN, K.: Infrastructure. VI, 110 pp.
- SOLAHUDDIN, S.: Rural Marketing System. V, 47 pp.
- MANUWOTO: Agricultural Production System. (Smallholders.)
- PÄTZOLD, W.: Problems of Industrialization. II, 20 pp.

REGIONAL DEVELOPMENT FOR NORTHERN SUMATRA

(PLANNING AND DEVELOPMENT COLLABORATIVE INTERNATIONAL [PADCO], for: US AGENCY FOR INTERNATIONAL DEVELOPMENT [US-AID])

The Design of a Regional Development Planning and Action Programme for the Northern Sumatra Region [Provinces of Aceh, North Sumatra and Riau]. N. pl., October 1974. IV, 71 pp. Appendices.

WEST PASAMAN DEVELOPMENT PLANNING

(INSTITUTE FOR DEVELOPMENT RESEARCH, BERLIN, FED. REP. OF GERMANY, for: GESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT, ESCHBORN, F. R. G.)

Final Report. 2 Vols. Bilingual (English and Indonesian). Bukittinggi, March 1975.

- *Development Plan for West Pasaman/Sumatra*. (Rencana Pembangunan untuk Pasaman Barat/Sumatera.) 235 pp. Appendices.
- *Operational Programmes for West Pasaman/Sumatra*. (Tata Laksana Kerja untuk Pasaman Barat/Sumatera.) 81 pp.

REGIONAL DEVELOPMENT OF YOGYAKARTA

(UNITED NATIONS CENTRE FOR REGIONAL DEVELOPMENT, NAGOYA, JAPAN [UNCRD])

A Comprehensive Planning Report. 2 Vols. in 8 Books. Nagoya/Jakarta, 1975.

- Vol. I Analysis. 5 Books. Ca. 900 pp.
- Vol. II Plan Formulation. 3 Books. Ca. 660 pp.

JAVA REGIONAL STUDY, PHASE I

(JAPANESE INTERNATIONAL COOPERATION AGENCY [JICA])

Final Report

- Part A East Java. N. pl., December 1975. 394 pp.

SUMATRA REGIONAL PLANNING STUDY PART B

(ROBERT R. NATHAN ASSOCIATES, INC., Washington, D. C.)

Draft Final Report. 9 Vols. Jakarta, June 1976.

- Summary Volume. CV, 362 pp.
- Annex to Summary Volume: Highlights of Conclusions Regarding Developments in the Mainland Portions of the Individual SRPS Provinces. V, 50 pp.

- Appendix I: Agriculture. XI, 314 pp.
- Appendix II: Irrigation. XIV, 237 pp.
- Appendix III: Industry. VII, 78 pp.
- Appendix IV: Forestry. VIII, 68 pp.
- Appendix V: Electric Power. VI, 45 pp.
- Appendix VI: Transportation, Part A: Ports and Shipping. XXVII, 384 pp.
- Appendix VI: Transportation, Part B: Inland Transport. XXXI, 227 pp.

EAST INDONESIA REGIONAL DEVELOPMENT STUDY

(GOVERNMENT OF THE PROVINCE OF ALBERTA, CANADA, for: CANADIAN INTERNATIONAL DEVELOPMENT AGENCY [CIDA])

Draft Final Technical Report. 14 vols. N. pl., 1976.

- Vol. 1 ANDERSON, M. S. / TJATERA, W. / RICHTER, J. J.: Institutional Framework. 83 pp.
- Vol. 2 CARSON, J. / HIDAYAT, A.: Land Resources in East Indonesia. (Not yet published.)
- Vol. 3 POHJAKAS, K. / LIVINGSTON, E. / LUBIS, Y. M.: Water Resources in East Indonesia. 138 pp.
- Vol. 4 ABELL, H. C. / ASTEN, S.: Human Resources in East Indonesia. 163 pp.
- Vol. 5 MAHADEVA, S. / SUWITO, L.: Food and Plantation Crops in East Indonesia. (Not yet published.)
- Vol. 6 SHERMAN, A. E. / RIKA, K. / LORE, J. S.: Livestock Production and Range Management in East Indonesia. 139 pp.
- Vol. 7 JONES, P. H.: Forestry in East Indonesia. 101 pp.
- Vol. 8 GROVES, T. T. D.: Fisheries in East Indonesia. 52 pp.
- Vol. 9 MORTON, R.: Mining and Petroleum in East Indonesia. (Not yet published.)
- Vol. 10 ANDERSON, M. S. / TJATERA, W. / LEROHL, M. L.: Industrial Development and Trade in East Indonesia. (Not yet published.)
- Vol. 11 MOHAMMAD, A. / AMRAN, R. / CULBERT, F. G. / KRIGOLSON, H.: Transportation Development Planning and Policy. A Study of the Transportation System of East Indonesia. 211 pp.
- Vol. 12 LOVE, H.: Banking, Finance, and Credit in East Indonesia. (Not yet published.)
- Vol. 13 FENTON, J. K.: Marketing in East Indonesia. 106 pp.
- Vol. 14 CODY, W. L. / NURDIN: Social Services Delivery in East Indonesia. 94 pp.

General Strategy Design. (Not yet published.)

Compendium of Project Proposals. (Not yet published.)

SULAWESI REGIONAL DEVELOPMENT STUDY

(THE UNIVERSITY OF BRITISH COLUMBIA, VANCOUVER, CANADA, for: CANADIAN INTERNATIONAL DEVELOPMENT AGENCY [CIDA])

Reconnaissance Trip Report. Vancouver, April 1974. II, 82 pp. Appendices.

AGRICULTURAL REGIONAL DEVELOPMENT FOR EAST-KALIMANTAN

(GESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT, ESCHBORN, FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY)

DÜRR, H. / FASBENDER, K.: Vorgutachten zum Projekt „Planung landwirtschaftlicher Regionalentwicklung in In-

donesien“ (GTZ-Projekt Nr. 76.2010.7). Hamburg, München, April 1976. 157 pp.

Zitierte Literatur

- BOESLER, K.-A.: Kulturlandschaftswandel durch raumwirksame Staatstätigkeit. Berlin 1969. (= Abh. d. 1. Geogr. Instituts FU Berlin 12.)
- BURGER, G.: Agrare Intensivierungsprogramme in Mitteljava und Probleme ihrer Realisierung. In: Geogr. Rdsch. 27, 1975, 151–61.
- DÜRR, H.: Regionalentwicklung in Indonesien 1974–1979. In: Geogr. Rdsch. 27, 1975, 169–78.
- HÄGERSTRAND, T.: What about People in Regional Science? – In: Papers Regional Science Ass. 24, 1970, 7–21.
- IBRD: A Framework for Regional Planning in Indonesia. 3 Vols. 1974. (= IBRD-Report 20502-IND, not for public use.)
- MACKIE, J. A. C. (Hrsg.): The Chinese in Indonesia: Five Essays. London/Hong Kong/Singapore/Kuala Lumpur 1976.
- MYRDAL, G.: Ökonomische Theorie und unterentwickelte Regionen. Stuttgart 1959.
- OSBORN, J.: The Geography of Development Policy: Reflections on Malaysia. In: HOYLE, B. S. (Hrsg.): Spatial Aspects of Development. London 1974. 345–65.
- ROSSER, C.: Training in Regional Development Planning in Indonesia. N. pl. (Jakarta). Mimeo 1974.
- SCHRIEKE, B.: Indonesian Sociological Studies. Selected Writings Part 1. 2nd Edit., Bandung 1960. (= Selected Studies on Indonesia by Dutch Scholars 2.)
- SCHWIND, M.: Allgemeine Staatsgeographie, Berlin/New York 1972. (= Lehrbuch der allgemeinen Geographie 8.)
- WHITNEY, J. B. R.: China: Area, Administration and Nation Building. Chicago 1970. (= Dept. of Geogr. Research Paper 123.)

BUCHBESPRECHUNGEN

CLAVAL, PAUL: *Éléments de géographie humaine*. 412 S., zahlr. Abb. Edition M. TH. GENIN, Paris 1974. FF 78,-.

Unter manchen Neuformulierungen der Kulturgeographie in Studienbuch-Gestalt zeigt der Text von P. CLAVAL sein besonderes Gesicht in der gründlichen fachgeschichtlichen Analysen zu verdankenden und sorgfältig reflektierten Auswägung traditionellen Gedankengutes der Disziplin und jüngster Theoriebildung. Die konsequent von modernem sozialwissenschaftlichen Menschenbild ausgehende, übrigens mit vorzüglichen Graphiken illustrierte Darstellung behandelt nacheinander Aspekte der Naturumwelt-Auseinandersetzung, der Sozialumwelt-Wechselwirkungen, der räumlichen Gesellschaftsorganisation und der Kulturentwicklungsprozesse. In seinem ausgezeichnet strukturierten Aufbau macht dieses leicht lesbare Resumé aus verschiedenen Spezialstudien CLAVALS zur Gegenwartsgeschichte der Geographie gerade auch dem deutschen Leser die besonderen Akzente innerhalb der französischen (und frankokanadischen) Diskussion um die Entwicklung des Faches deutlich.

DIETRICH BARTELS

AUBIN, HERMANN† und ZORN, WOLFGANG (Hrsg.): *Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte*. Bd. 2: hrsg. von W. ZORN: Das 19. und 20. Jahrhundert. XIV u. 998 S. mit zahlr. Abb. im Text und einer Kartenbeilage. Ernst Klett Verlag Stuttgart 1976. DM 175,-.

Das mit diesem Band abgeschlossene Gemeinschaftswerk namhafter Historiker und Wirtschaftswissenschaftler bildet eine wertvolle Ergänzung zu „Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte“ (s. Bespr. d. 1. Bd. in ERDKUNDE 26/1972). In den ersten Abschnitten dieses Bandes werden die Bevölkerungsgeschichte, die technische Entwicklung, die Wirtschaftsordnung, die staatliche Wirtschafts- und Sozialpolitik und öffentliche Finanzen, ferner das wirtschaftliche Wachstum als zentrale thematische Probleme über den Gesamtzeitraum 1800–1970 behandelt. Die drei Hauptsektoren der Wirtschaftsgeschichte – Landwirtschaft; Hand-

werk und Industrie; Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Handel, Geld-, Kredit- und Versicherungswesen – und die Sozialgeschichte werden jedoch in die Epochen 1800–1850, 1850–1914/18, 1914–1970 untergliedert. In der letztgenannten werden die Entwicklungen in der DDR in eigenen Kapiteln aufgezeigt. Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte Österreichs seit Auflösung des Deutschen Bundes (1866) wird im Anhang fortgeführt.

Das Handbuch schließt eine – vor allem auch dem Nicht-historiker fühlbare – Literaturlücke, vermeidet die Ausrichtung auf die eine oder andere gerade vorherrschende Gesamttheorie ohne dabei moderne Fragestellungen auszuschließen oder den neuesten Wissensstand zu vernachlässigen. Für das Bemühen „Modernismen“ der Fachsprachen in verständliches Deutsch umzuformulieren, werden die Benutzer den Autoren und dem Herausgeber Dank wissen.

HELMUT HAHN

SCHÄFER, HANS-PETER: *Die Entwicklung des Straßennetzes im Raum Schweinfurt bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts* (Würzburger Geographische Arbeiten Heft 44 = Mainfränkische Studien Band 13). XV u. 489 S., 46 Abb. u. 9 Kartenbeilagen. Selbstverlag des Instituts für Geographie der Universität Würzburg 1976.

Im Gegensatz zu der grundlegenden Untersuchung von D. DENECKE über die mittelalterlichen Wege im Raum zwischen Solling und Harz (1969) liegt das Schwergewicht der bei H. JÄGER entstandenen Würzburger Dissertation von H.-P. SCHÄFER auf der Frühneuzeit und der ersten Hälfte des 19. Jh. vor dem Eisenbahnbau. Das weitgehend aus schriftlichen und kartographischen Quellen herausgearbeitete, nach historisch-geographischen Entwicklungsabschnitten gegliederte und mit zahlreichen Abbildungen und Karten gut ausgestattete Buch bringt nicht nur einen hervorragenden Beitrag zur historischen Verkehrsgeographie Mainfrankens und seiner Umgebung, es wird auch innerhalb der historischen Geographie Mitteleuropas wegen sei-